

**Ich gebe mich nicht auf – ich
entscheide mich nur um.**

Damaris Wieser

Kapitel 8

Die Entscheidungs-Hürde
nehmen

Wie Sie letzte Zweifel ausräumen

Mitleid

Es ist selten, dass man im Guten auseinander geht. Denn wenn man im Guten geht, geht man nicht auseinander.

Marcel Proust

Wenn Sie sich noch einmal jene Faktoren anschauen, die Ihre Entscheidung beeinflussen, können Sie bei einigen schon deutlich spüren, dass sie Ihnen bei Ihrer Entscheidungsfindung nicht mehr im Wege stehen. Vielmehr können Sie bei deren Erwägung ein deutliches Stück mehr an Pro- oder Contra-Tendenz ausmachen.

Aber einige der Faktoren werden immer **unberechenbar** bleiben und sich weitgehend Ihrer Kontrolle entziehen. So können Sie nicht verhindern, dass Ihr Partner sich verletzt fühlt, wenn er Sie noch liebt, dass er unter der Trennung leidet und an der Familie festhalten will, während Sie jegliches Gefühl für ihn verloren haben oder er Ihr Vertrauen verspielt hat.

Sie können dann lediglich versuchen, es ihm so leicht wie möglich zu machen und weiterhin eine **Freundin** für ihn sein, wenn er das denn zulässt. Aus Mitleid zu bleiben, würde langfristig nicht nur Ihnen, sondern auch dem Partner schaden.

Negativbeispiele

Vielleicht haben Sie auch ein Negativbeispiel von Menschen vor Augen, die durch eine Trennung nicht glücklicher geworden sind. Die eigenen Eltern mögen vielleicht eine Scheidung vollzogen und Sie jahrelang mit angesehen haben, wie Ihre Mutter oder Ihr Vater **gelitten** hat. Wie einer der Partner oder auch beide nicht wieder Tritt gefasst haben, möglicherweise keine richtige Beziehung mehr hatten, die ihnen etwas bedeutete. Die heute einsamer und Ihnen vielleicht weniger glücklich erscheinen als zu der Zeit, in der sie noch stritten und sich verletzten, aber doch wenigstens zusammen waren.

Ich habe es so gewollt. Deshalb wird auch niemand verstehen, warum ich weine.

Janine Weger

Lassen Sie andere Trennungen das Unglück der anderen sein.

Wie schon erwähnt, ist nicht nur jede Beziehung und jede Trennung anders, sondern auch die Menschen. Natürlich kann man nach einer Trennung seine Gedanken so führen und sein Leben so gestalten, dass man noch unglücklicher wird als in der Beziehung. Dem Elend und dem Leid sind keine Grenzen nach unten gesetzt. Aber das gilt umgekehrt auch für das Glück.

Man kann sich laufend ärgern. Aber man ist dazu nicht verpflichtet.

Das Unbekannte

Wenn man die Angst vor dem Unbekannten nicht überwinden und in **Neugier** verwandeln könnte, dann säßen die Menschen heute noch in Höhlen – ohne Kommunikation, ohne Kunst, ohne Wissenschaft, ohne Kultur.

Aus Angst vor dem Unbekannten in einer unglücklichen Beziehung zu verharren, weil sie vertraut ist, so wie die Umgebung und die Alltagsabläufe, heißt nichts anderes, als die Entwicklung anzuhalten. Aber die wenigsten laufen ohne zu zögern in ungewisse Gefilde. Das verlangt auch niemand.

Die Menschen sind sehr offen für neue Dinge – solange sie nur genau den alten gleichen.
Charles F. Kettering

Damit das nicht passiert, gibt es unter anderem dieses Buch: Um Sie wohlüberlegte Schritte ins Unbekannte machen zu lassen, den Weg auszuleuchten und Mut zu machen.

- Was hätten Sie zu verlieren, wenn Sie es wagen? Sicherheit.
- Was hätten Sie verloren, wenn Sie es nicht versuchen? Womöglich sich selbst.

Allein und unglücklich

Wenn eine Beziehung zu Ende geht, stellt sich der Gedanke darüber, demnächst ein Leben als Single führen zu müssen, meist mit der Angst ein, allein zu bleiben und **nie wieder** eine glück-

liche Partnerschaft zu haben. Und je unfreiwilliger die Trennung ist, desto größer sind normalerweise diese Befürchtungen.

Es gibt Beziehungen, die tiefer gehen als andere, und Trennungen, die unglücklicher machen als andere. Jeder Mensch wird seine ganz bestimmte Zeit brauchen, das Ende einer Liebe zu verarbeiten. Fachleute geben dafür gern Zahlen an, wann man wie viele Jahre Beziehung überwunden hat. Ob das sinnvoll ist? Das Ende einer Ehe von zwanzig Jahren mag zwei Partner weniger erschüttern als zwei Menschen, die nur ein halbes Jahr zusammen waren, denen diese Zeit aber durch die Tiefe der Gefühle, das Verständnis und das Zusammengehörigkeitsgefühl wie eine wunderbare Ewigkeit vorgekommen ist. Bis dann der Bruch kam, aus welchen Gründen auch immer. Einer der beiden wird vielleicht doppelt oder dreifach solange brauchen, das zu verarbeiten, wie die gestandenen Eheleute.

Die Zeit, die Sie benötigen, um Abstand zu dem zu bekommen, was passiert ist, sollten Sie sich **nehmen**. Wenn Ihnen nicht danach ist, mit Freunden, die Sie aufmuntern wollen, um die Häuser zu ziehen, dann lassen Sie es.

Die Ehe ist ein viel zu interessantes Experiment, um es nur einmal zu versuchen.

Rita Hayworth